

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 8 (1932-1933)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kinderweisheit



## Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Der kleine Walter wird gefragt, ob er wisse, was eine Braut sei. Nach einigem Ueberlegen meint er: « E Brut isch e Frau, wo no kän Ma hät, aber eine weiss. »  
J. H., St. G.

Grossmutter liegt im Spital und wurde operiert. Hardi, ihr kleiner Enkel, darf sie besuchen und ihr die ersten Veilchen bringen. Ein bisschen eingeschüchtert sitzt er neben ihrem Bett und schaut verwundert die Schwestern an, die ein und aus gehen. Endlich hört man ihn fragen, ganz ängstlich und leise: « Gäll, Grossmuetti, Chrankeschwöschter bruchen i de nid z'wärde! »  
D. G. in B.

Zum Nachtessen bekamen die Kinder Reis, der leider in der Küche angebrannt war und etwas bitter schmeckte. Die kleine Ruth tröstet: « Weisch, Mama, es isch nume, bis me's abgeschluckt het, nachhär isch es ganz guet! »  
Frau B. in B.

Als ich im Berner Oberland in den Ferien weilte, begleitete ich meine Kusine eines Abends in das Schlafzimmer ihres kleinen Töchterchens, wo sie mit ihr das Gebetlein aufsagte: « Ich bin noch klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein! » Da meint die Kleine mit einem Male ganz empört: « Ja, aber emel stahn chan den där da drin gwiss nid! »  
Frau E. in Z.

Ein Mäuschen hatte sich in unsere Küche verirrt. Nachdem es gefangen worden war, wollte die Kleine wissen, wo jetzt das Mäuschen sei, worauf ich ihm sagte, das komme nicht mehr, das sei jetzt gestorben. Darauf meinte die Kleine: « Jä, wo isch es dänn gstorbe, i dem Bahnhof, wo Blüemli hät? » (Es meinte natürlich den Friedhof.)  
M. W. in E.

Ruthli ist bei Grossmama in den Ferien, der es mit vielen Fragen sehr zusetzt, bis sie die Geduld verlor und sagt: « Fräg doch nid immer so dumm! » Darauf entgegnete die Kleine ganz kleinlaut: « Me wird dänk wohl no dörfe dumm frage! »  
M. K. in Z.

Heiry überhört mit Vorliebe Mutters Ruf. Mutti ruft ihn. Niemand erscheint. Mutti ruft ein zweites Mal, nachdem sie einige Zeit gewartet. Heiry erscheint fabelhaft rasch. Auf Muttis Frage, warum er erst beim zweiten Male gekommen, antwortet er: « Jo weisch, 's ersch Mol han i di nid ghört, und wo du do zum zweute Mol grüeft hesch, han i denkt, jetz muess i aber pressiere. »  
Frl. T. K. in K.